69,11%

Description

Von Jakob Kemper

69,11% betrug die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl am 24. September 2017 bezogen auf die Voting Age Population (VAP), also die gesamte in Deutschland lebende BevÃ¶lkerung Ã¼ber 18 Jahren. Das ist im Vergleich mit anderen Staaten gar nicht so Ã¼bel, wie die folgende Grafik des Pew Research Centers zeigt (Deutschland ist hier noch mit Zahlen von 2013 aufgefÃ¼hrt).

> Note: Voting-age population (VAP) turnout is derived from estimates of each countryâ??s VAP by the International Institute for Democracy and Electoral Assistance. Registered-voter (RV) turnout derived from each countryâ??s reported registration data. Because of methodology differences, in some countries estimated VAP is lower than reported RV. Current voting-age population estimates for Iceland, Japan and Turkey unavailable.
> *National law makes voting compulsory. In addition, one Swiss canton has compulsory voting.
> Source: Pew Research Center calculations based on data from International Institute for Democracy and Electoral Assistance, European Election Database, United States Election Project, Office of the Clerk of the U.S. House of Representatives and various national election authorities.

Wie man sieht, schwanken die Zahlen auch innerhalb der OECD-Mitgliedsstaaten ganz erheblich. Wieso ist etwa in manchen Staaten die Differenz zwischen der Wahlbeteiligung registrierter WÃ¤hler und der VAP so groÃ?? Am Beispiel der USA ist ein Strang der ErklÃ¤rungen gut zu erlÃ¤utern: Hier muss sich, anders als in Deutschland, der BÃ¼rger um die Registrierung zur Wahl kÃ¼mmern, was fÃ¼r ihn die Kosten zur Wahl zu gehen erhÃ¶ht und zu einer geringeren Motivation wÃ¤hlen zu gehen fÃ¼hren kann. Wenn aber einmal der erste Schritt gemacht ist, dann sollten sich die (zeitlichen, organisatorischen) Kosten der Registrierung auch gelohnt haben, weshalb man eine recht hohe Wahlbeteiligung der registrierten WÃ¤hler erkennen kann. Dieser ErklÃ¤rungsansatz der

Rationalen Wahl ist in der Wahlforschung aber durchaus umstritten, daneben gibt es etwa noch sozioÃ¶konomische (Arbeitslose etwa wÃ¤hlen typischerweise seltener), politische (Bei Wahlen, die sehr knapp scheinen, wÃ¤hlen BÃ¼rger eher), institutionelle (Bei Wahlpflicht wÃ¤hlen BÃ¼rger tendenziell hÃ¤ufiger) und individuelle (Ã?ltere BÃ¼rger wÃ¤hlen eher) ErklÃ¤rungsansÃ¤tze.

Literaturtipp: Das Handbuch Wahlforschung (Hrsg. JÃ¼rgen W. Falter und Harald Schoen) gibt eine gute deutschsprachige EinfÃ¼hrung in das Gebiet der Wahlforschung.

FÃ¼r einen Ã?berblick Ã¼ber die Wahlbeteiligung weltweit sei der Bericht â??Voter turnout trends around the Worldâ?? des International Institute for Democracy and Electoral Assistance empfohlen.

Literatur / Weblinks:

DeSilver, D. (2017, Mai 15). U.S. trails most developed countries in voter turnout. Abgerufen 6. November 2017, von http://www.pewresearch.org/fact-tank/2017/05/15/u-s-voter-turnout-trails-most-developed-countries/

Falter, J. W., & Schoen, H. (Hrsg.). (2014). *Handbuch Wahlforschung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-05164-8

International Institute for Democracy and Electoral Assistance. (2017). Voter Turnout Database. Abgerufen 6. November 2017, von https://www.idea.int/data-tools/data/voter-turnout

Solijonov, A., & International Institute for Democracy and Electoral Assistance. (2016). *Voter turnout trends around the World*. Stockholm: IDEA. Abgerufen von https://www.idea.int/sites/default/files/publications/voter-turnout-trends-around-the-world.pdf

Date Created
November 6, 2017

Author

hiwi